

DIE „KREATIVACHSE CHEMNITZ“

➤ 2022 – 2025



Aus dem Bundesförderprogramm
„Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“



CHEMNITZ
KULTURHAUPTSTADT
EUROPAS 2025

VORWORT	3
1 FÖRDERPROGRAMM „ZUKUNFTSFÄHIGE INNENSTÄDTE UND ZENTREN“	4
2 DAS PROJEKT „KREATIVACHSE CHEMNITZ“	5
3 UMSETZUNG	8
a Konzepte und Studien	8
b Umsetzungspartner und Zentrenbüros	10
c #freiraum – Räume für Ideen	11
d Stadtlabore – Orte des Ausprobierens	14
e Aufwertung im öffentlichen Raum	16
f Stadtmöbel an der „Kreativachse Chemnitz“	17
g Aufwertung durch Kunst	19
h Kreativachsenfonds – Engagement sichtbar machen	21
i Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit	23
4 FINANZIERUNG UND FÖRDERUNG	25
5 FAZIT UND AUSBLICK	27

Liebe Chemnitzerinnen und Chemnitzer,
sehr geehrte Gäste,

unsere Städte befinden sich in einem stetigen Wandel – besonders unsere Innenstädte und Stadtteilzentren stehen vor großen Herausforderungen. Der Strukturwandel, die Digitalisierung und sich ändernde Konsumgewohnheiten fordern uns alle heraus, die traditionelle Rolle dieser zentralen Orte neu zu denken. Doch in diesen Herausforderungen liegt eine immense Chance: **die Chance, unsere Stadt lebendiger, vielfältiger und zukunftsfähiger zu gestalten.**

Die Stadt Chemnitz hat diese Aufgabe angenommen. Wir sind fest entschlossen, die Transformation nicht nur zu begleiten, sondern aktiv zu gestalten. Dabei sind wir nicht allein. Die Unterstützung durch **das Förderprogramm des Bundes (BMWSB)**, das uns entscheidende Mittel für die Revitalisierung unserer Zentren an die Hand gibt, ist von unschätzbarem Wert. Es ermöglicht uns, notwendige bauliche und konzeptionelle Schritte zu gehen, um wieder mehr Menschen und Leben in unsere Stadtkerne zu bringen.

Ein herausragendes Beispiel für unser Engagement ist das innovative Förderprojekt **„Kreativachse Chemnitz“**. Dieses Projekt ist unsere Antwort auf den Wandel, indem es aktiv Raum für kreative Ideen sowie Macherinnen und Macher schafft. Es geht darum, neue Nutzungen zu ermöglichen, Leerstand zu minimieren und unsere Stadtzentren zu Orten der Begegnung, des Experimentierens und der Innovation zu machen. Die „Kreativachse Chemnitz“ fördert gezielt die Ansiedlung und Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft.

Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist für Chemnitz weit mehr als nur ein schöner Nebeneffekt. Sie ist ein wichtiger Wirtschaftszweig und ein Motor für die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt. Sie bringt nicht nur Impulse für das Stadtbild und das kulturelle Leben, sondern generiert auch Arbeitsplätze und zieht junge, innovative Talente an. Ihre Fähigkeit, Bestehendes neu zu interpretieren und unkonventionelle Lösungen zu finden, ist genau das, was wir brauchen, um den Herausforderungen der Innenstadtentwicklung erfolgreich zu begegnen.

Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam weitergehen. Nutzen wir die Förderungen, die Kreativität unserer Bürgerinnen und Bürger und die Energie unserer Stadt, um Chemnitz zu einem pulsierenden und inspirierenden Zentrum für alle zu machen.

Herzliche Grüße

Sven Schulze
Oberbürgermeister der Stadt Chemnitz

➤ 1 | FÖRDERPROGRAMM „ZUKUNFTSFÄHIGE INNENSTÄDTE UND ZENTREN“

Das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (jetzt Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen BMWSB) rief im Juli 2021 die Kommunen auf, Ideen für innovative Konzepte zur Stärkung der Resilienz und Krisenbewältigung in Innenstädten und Stadt(teil)zentren nach der Corona-Pandemie zu entwickeln. Mit dem neuen Bundesförderprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ (ZIZ) konnten diese Ideen im Zeitraum von Herbst 2022 bis Herbst 2025 umfassend gefördert werden.

Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) setzte das Programm im Auftrag des BMWSB um und wurde dabei von Begleitagenturen unterstützt, welche als direkte Ansprechpartnerinnen der Kommunen wirkten. Durch das Förderprogramm wurde die Initiative des „Beirates Innenstadt“ des Bundes von 2020 sowie die daraus erarbeitete Innenstadtstrategie aus 2021 ergänzt.

Das Förderprogramm verband experimentell verschiedene Themenschwerpunkte miteinander, in denen Maßnahmen durch die Kommunen realisiert werden konnten:

- Erarbeitung innovativer Konzepte und Handlungsstrategien
- Erarbeitung von Machbarkeitsstudien für betroffene Gebiete
- Aufbau oder Ausbau innenstadtbezogener Kooperationen oder Umsetzungspartnerschaften
- Verfügungsfonds
- Zwischenanmietung und Weitervermietung an Letztnutzende
- Zwischenerwerb
- Maßnahmen zum Innenstadtmarketing und Öffentlichkeitsarbeit
- bauliche Maßnahmen zur Aufwertung von Gebäuden, Plätzen, Freiflächen etc.

Mit dem Förderprogramm konnten sich Kommunen ausprobieren, Konzepte und Maßnahmen entwickeln und über die Programmlaufzeit austesten, wie sich die Maßnahmen etablieren und verstetigt werden können. So ermöglichte das Förderprogramm modellhafte und niedrigschwellige Szenarien, die insbesondere im Schwerpunkt der Zwischenanmietung und befristeten Neunutzung leerstehender Gewerbeobjekte einzigartig waren. Gleichzeitig war es möglich, die Aufenthaltsqualität in den Projektgebieten zu erhöhen. Diese Maßnahmen konnten von Entsiegelungsleistungen bis zu künstlerischen Interventionen weit betrachtet werden.

Das Förderprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ unterstützte so die geförderten Kommunen, umfassende Transformationsprozesse aktiv anzugehen.

Dafür standen im Zeitraum von 2022 bis 2025 insgesamt **250 Mio. EUR Bundesmittel** zur Verfügung. 218 Kommunen wurden aus dem Förderprogramm ZIZ finanziell unterstützt.

Die Stadt Chemnitz konnte mit dem Projekt „Kreativachse Chemnitz“ Teil dieses Förderprogrammes werden.

➤ 2 | DAS PROJEKT „KREATIVACHSE“

Das Projekt „Kreativachse Chemnitz“ ist ein **Vorhaben zur Belebung innenstadtnaher Straßenzüge**, die aufgrund verschiedener Einflüsse einen hohen Leerstand an Gewerbeeinheiten im Erdgeschossbereich, zu geringe Kundenfrequenz oder eine mangelnde Aufenthaltsqualität aufweisen. Das Projekt hatte das Ziel, mit innovativen Konzepten und Nutzungsideen eine **nachhaltige Belebung von Leerständen** zu ermöglichen, die dann wiederum positiven Einfluss auf ihr unmittelbares Umfeld und den Kernbereich der Chemnitzer Innenstadt nehmen kann. Mit weiteren Maßnahmen zur Belebung des öffentlichen Raumes im Projektbereich ermöglichte die „Kreativachse Chemnitz“ die **bessere Erschließung von Aufenthaltsräumen für die Stadtgesellschaft** und schuf mit künstlerischen Interventionen eine neue Wahrnehmung der betrachteten Teilbereiche. Unter Einbeziehung zahlreicher Akteure und Partner wurde das Gesamtvorhaben im Zeitraum von 2022 bis 2025 erfolgreich realisiert.

Der Projektbereich der „Kreativachse Chemnitz“ erstreckte sich ausgehend vom Brühl Boulevard nördlich des Theaterplatzes über die Straße der Nationen vom Busbahnhof bis zum Karl-Marx-Monument und führte über die Fußgängertunnel des Hauptbahnhofs weiter in Richtung Sonnenberg. Dort verbindet die „Kreativachse Chemnitz“ das neu entstandene Fernbusterminal über die Gießerstraße und die Zietenstraße am Sonnenberg mit der „Stadtwirtschaft“ – einer Interventionsfläche der Europäischen Kulturhauptstadt Chemnitz 2025. Sie verknüpft damit drei wichtige Teilräume in der Chemnitzer Innenstadt. Dabei hat jeder Teilraum eigene Herausforderungen, baulicher aber auch funktioneller Art, zu bewältigen.

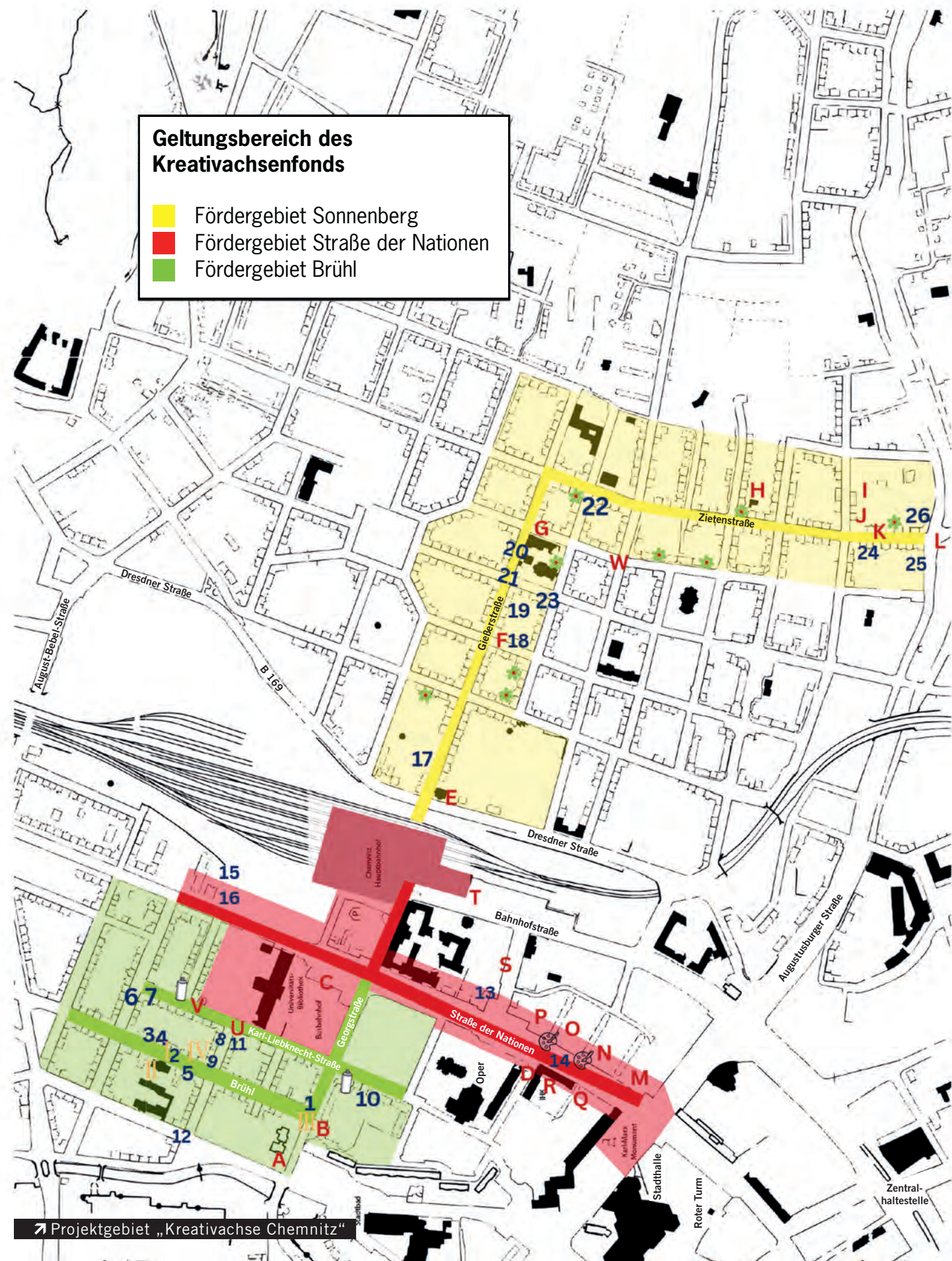
Der Brühl wurde baulich im Zeitraum 2012 bis 2022 über das Städtebauförderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ (SOP) umfassend saniert. Er verfügt über zahlreiche Gewerbeeinheiten am Fußgängerboulevard, die eine zu hohe Fluktuation der Nutzungen und eine zu geringe Kundenfrequenz aufweisen. Damit die positive städtebauliche Entwicklung des Brühls fortgeführt und verstetigt werden kann, ist eine Vernetzung der Akteure und eine bessere Einbindung des Brühls in die Innenstadt erforderlich.

Die Georgstraße stellt die stadträumliche Verbindung des Brühls mit der Straße der Nationen her. An der klassischen Durchfahrtsstraße mit hohem Leerstand im unsanierten Plattenbau sind die Nutzungen minderwertig bis nicht vorhanden. Ihre Funktion als Bindeglied zwischen der Straße der Nationen und der Kerninnenstadt soll die Funktionalität des Brühl Boulevards nachhaltig verbessern.

Die Straße der Nationen mit der Querung Brückenstraße ist eigentlich das verbindende Element zur Kerninnenstadt sowie zu den Stadtteilzentren Brühl und Sonnenberg. Sie umfasst im Betrachtungsabschnitt mit 600 Metern eine (zu lange) Wegstrecke mit wenig Nutzerfreundlichkeit, geringen Passantenfrequenzen und vielen Fehlstellen im öffentlichen Raum. Durch die Anbindung an den Hauptbahnhof und den Busbahnhof ist eine gute Verkehrsverbindung in die Innenstadt gegeben. Die Straße der Nationen als Einfallstraße zur Innenstadt befindet sich seit Jahren in einem fortlaufenden Herabstufungsprozess in den Nutzungen mit einem Imageverfall des Standortes, zunehmenden Ladenleerständen oder einer Sammlung von Billiganbietern und fungiert so nur wenig als Bindeglied für das Areal. Sie stiftet wenig Anlässe, sich von der Kerninnenstadt in die Stadtteilzentren zu bewegen bzw. den Straßenzug selbst stärker zu frequentieren.

Der Hauptbahnhof mit seinen barrierefrei ausgebauten Fußgängertunneln verbindet den Brühl/Straße der Nationen mit dem Sonnenberg und trennt sie gleichzeitig. Unmittelbar am östlichen Bahnhofsausgang beginnt an der stark befahrenen Dresdner Straße (ein Teil des Innenstadtrings) die Gießerstraße am Sonnenberg. Dort soll eine alte Gießereimontagehalle von 1865 als „FUNKEN-Akademie“ durch den Eigentümer ausgebaut und nutzbar gemacht werden. Die Achse Gießerstraße/Zietenstraße zieht sich über den gesamten Sonnenberg bis zur „Stadtwirtschaft“ im Süden – einem herausragenden Stadtentwicklungsprojekt als kreativer Maker Hub und Stadtteilzentrum, eine Interventionsfläche der Europäischen Kulturhauptstadt 2025. Die Gießerstraße und die Zietenstraße aus der Gründerzeit sind von Wohngebäuden mit Leerständen in ehemaligen Läden im Erdgeschossbereich geprägt. Viele in der Gründerzeit so typische Läden oder Eckkneipen sind verloren gegangen. Viele Gebäude an der südlichen Zietenstraße haben noch Sanierungsbedarf. Die Zietenstraße ist auch eine Durchgangsstraße. Dies führt ähnlich der Georgstraße am Brühl zu Problemen bei der Aktivierung der Gebäude und Nutzungen. Der Sonnenberg ist ein Sanierungsgebiet nach dem Baugesetzbuch.

Die Leerstände brauchen eine Revitalisierung und neue Formen der Nutzung. Rentable Mieten zur Sanierung sind nicht möglich. Interessierte erhalten deshalb kaum Zugang zu den Raumpotentialen. Ähnliche Entwicklungen sind am Brühl sowie der Straße der Nationen zu beobachten.



Stadtmöbel

- A** Georg-/Mühlenstr. – Skulptur Abstrakt-Highlight
- B** Edeka-Vorplatz – Skulpturen Abstrakt-Highlights, Bänke, Abfallbehälter
- C** Busbahnhof – Tischkicker, Bänke, Abfallbehälter
- D** Arthur-Weiner-Platz – Bänke
- E** Gießerstr. Missionarinnen der Nächstenliebe – Parklet, Bank, Abfallbehälter
- F** Gießerstr. IZDA – Parklet, Abfallbehälter
- G** Gießerstr./Tschaikowskistr. – Bänke, Abfallbehälter
- H** Zietenstr. Off-Bühne/Komplextheater – Parklet, Abfallbehälter
- I** Jakobstr. Stadtwirtschaft – Highlight-Parklet, Fahrradständer, Abfallbehälter
- J** Zietenpark – Tischtennisplatte, Bänke, Abfallbehälter
- K** Zietenstr. Experimentierküche – Parklet
- L** Zietenstr./Augustusbürger Str. – Abstrakt-Highlight, Bänke, Abfallbehälter
- M** Brückenstr./Str. der Nationen – Bänke
- N** Str. der Nationen Brunnenhof (1) – Bänke, Abfallbehälter
- O** Str. der Nationen Brunnenhof (2) – Bänke, Abfallbehälter
- P** Str. der Nationen Brunnenhof (3) – Bänke, Abfallbehälter
- Q** Str. der Nationen Westseite (1) – Bänke, Abfallbehälter
- R** Str. der Nationen Westseite (2) – Bänke
- S** Carolastr. – Bänke, Abfallbehälter
- T** Hauptbahnhof – Pflanzkübel, Bänke
- U** Karl-Liebknecht-Str./UBrambory – Parklet
- V** Karl-Liebknecht-Str. – Bänke, Abfallbehälter
- W** Tschaikowskistr./Fürstenstr. – Abfallbehälter

Kunstorte

🎨 Asphaltkunst von City Super Graphics

- I.** Blaue Spielkugeln
- II.** Kunstfigur „Sumpfi“
- III.** Infotafeln am Brühl
- IV.** Trinkwasserbrunnen

🖼️ murals: HERA und RebelArt GmbH

🌳 Bunte Baumscheiben Sonnenberg

Nutzungen Läden

- 1** Brühl 24 – Vanda Store – Selbstgemacht, Regional, Kreativ
- 2** Brühl 42 – Olena Grishyna – Art Studio für Handmalerei
- 3** Brühl 46 – Mentor Spot – IT Kurse, Workshops und Nachhilfe für Kinder
- 4** Brühl 46 – Mon Klamott – An- und Verkauf für Kinderbekleidung und Spielwaren
- 5** Brühl 55 – FreiSpiel – Theater- und Schauspieltherapie, autogenes Training, Kinderyoga
- 6** Elisenstr. 17 – LeKriEr – Kunststudio
- 7** Elisenstr. 17 – Black Swans Tattoo – Tattoostudio
- 8** Hermannstr. 2 – Daniel Gusev (Welz) – Atelier und Galerie
- 9** Hermannstr. 8 – Vierzi Quadrat- Vereinsräume des Brühl Boulevard e. V., Kontaktcafé, Brühl-Büro Kreativachse
- 10** Karl-Liebknecht-Str. 17 d-e – LSVD – Lesben- und Schwulenverband Sachsen
- 11** Karl-Liebknecht-Str. 37 – UBrambory – Tschechische Bierbar
- 12** Mühlenstr. 29 – AG Ukraine Chemnitz e. V. – Ukrainischer gemeinnütziger Verein (ehem. Untere Aktienstr. 1)
- 13** Carolastr. 1 – Offene Blende – Mietfotostudio und Kreativraum
- 14** Str. der Nationen 23 – momentum – Projektraum für lokale Subkultur
- 15** Str. der Nationen 45 – IB Salon Kreativ – Friseursalon
- 16** Str. der Nationen 45 – Skin and Body Aesthetics – Kosmetikstudio
- 17** Gießerstr. 5 – vectorlab – Stadtlabor Holzwerkstatt und Kreativachsen-Zentrenbüro
- 18** Gießerstr. 26 – IZDA – Internationales Zentrum für Demokratie und Aktion
- 19** Gießerstr. 30 – Wilhelm Worch – Keramikwerkstatt
- 20** Gießerstr. 44 (EG) – Louvre Möbel – Möbelgeschäft
- 21** Gießerstr. 44 (1. OG) – JobSwop.io – Plattform für Jobtausch
- 22** Ludwig-Kirsch-Str. 32 – Luminous – Tattoostudio
- 23** Markusstr. 21 – Undoyarn – Textilrecycling
- 24** Zietenstr. 13 – Experimentierküche und Kreativachsen-Stadtlabor
- 25** Zietenstr. 9 – VBFA – Verein zur Beruflichen Förderung und Ausbildung e. V.
- 26** Zietenstr. 2a – NoNation – Nachtclub

a | Konzepte und Studien

Die drei erarbeiteten Konzepte und eine Machbarkeitsstudie dienten als fachliche, strategische Instrumente und sollen nicht nur für die „Kreativachse Chemnitz“, sondern gesamtstädtisch betrachtet anwendbar sein. Sie sind somit eine gute Grundlage für die Bearbeitung ähnlicher Problemlagen an anderen Standorten in der Stadt oder auch als Anregung für andere Kommunen.

Das **Handlungskonzept zum öffentlichen Raum** diente dazu, die räumliche Struktur der „Kreativachse Chemnitz“ zu untersuchen, Verbindungen und Gemeinsamkeiten der Projektbereiche zu erkennen und Möglichkeiten zu erschließen, wie die Teilräume miteinander in eine Verbindung gebracht werden können.

Dieses Konzept wurde von der **Arbeitsgruppe Stadtlabor aus Leipzig und Kollektiv Plus X aus Halle (Saale)** erstellt. Die Bestandsanalyse zeigte auf, dass verbindungsstiftende Elemente zwischen den Teilräumen Brühl, Straße der Nationen sowie dem Sonnenberg und gleichzeitig die Aufenthaltsqualität entlang der „Kreativachse Chemnitz“ fehlten. Im Ergebnis eines Beteiligungsworkshops mit zahlreichen Akteuren der Stadtgesellschaft wurden umfassende Kataloge mit neuartiger Stadtmöblierung zusammengestellt sowie multifunktional nutzbaren Plattformen und Kunstobjekten („Highlights“) entworfen. Alle Vorschläge wurden auch an geeigneten Standorten umgesetzt.

Das **Handlungskonzept Flächenmanagement** diente dazu, leerstehende Gewerbeimmobilien zu untersuchen und Instrumente sowie Methoden zu entwickeln, wie man diese neuen Nutzungen zuführen kann. Potenziale in leerstehenden Gewerbeobjekten wurden aufgezeigt und dabei gesamtstädtische Ziele und Planungen als auch die Interessen der meist privaten Eigentumsparteien miteinander verknüpft. Das Konzept wurde durch das **Büro „KAPOK:“ aus Berlin** erstellt. Es unterstützt, Schwerpunkte zu setzen, wo Nutzungen durch räumliche und funktionale Synergien sinnvoll erscheinen und ein Eingreifen zur Belebung von Objekten durch das Projekt lohnenswert ist.

Die Ergebnisse des Konzeptes zum Flächenmanagement führten in ein Flächenkataster über die vorhandenen Erdgeschosszonen entlang des Projektgebietes. Dieses Kataster erfasste dabei sowohl bestehende Nutzungen als auch Leerstände und integrierte darin den baulichen Zustand sowie gegebenenfalls erforderliche Umbaumaßnahmen in den Objekten.

Ergänzend erstellte „KAPOK:“ **eine Machbarkeitsstudie zur niedrigschwelligen Sanierung von Gebäuden**, in welcher Umbaumaßnahmen anhand konkreter Beispielobjekte und unter Beachtung der erforderlichen gesetzlichen Rahmenbedingungen bewertet und klassifiziert wurden. Über ein Bewertungssystem mit sieben Zustandsstufen können die erforderlichen Umbaumaßnahmen bauteilbezogen beurteilt werden. Es beschreibt die konkreten Eingriffserfordernisse und lässt eine einfache Kostenermittlung nach Kostengruppen zu.

Über einen Umsetzungswizzard wird objektkonkret nach einer Typisierung von baulichem Aufwand zur Nutzbarmachung und Nutzungsmöglichkeiten abgeschätzt, ob ein Eingriff durch die „Kreativachse Chemnitz“ und eine Aktivierung sowohl zeitlich, als auch finanziell und funktional umsetzbar wäre. So konnte im Prozess beurteilt werden, wie hoch der Eingriff in bestimmte Objekte an der „Kreativachse Chemnitz“ ausfällt, wer diese Kosten (anteilig) tragen sollte und welcher Zeitaufwand zur Umsetzung anzunehmen ist. Diese Studie lieferte wesentliche Grundlagen für die baulichen Maßnahmen an den Objekten mit Zwischenanmietungen im Förderprojekt und ist auch auf andere Standorte übertragbar.

Daneben wurde das Antragsformular, mit welchem sich potenzielle Nutzer für ein Objekt der „Kreativachse Chemnitz“ bewerben konnten, überarbeitet und ein Kriterienkatalog für die Bewertung von angefragten Nutzungen und geeigneten Objekten erstellt, um die Eignung und Verortung der Nutzeranfragen durch die Projektleitung gemeinsam mit dem Umsetzungspartner besser bewerten zu können. Alle Zwischenanmietungen im Projektzeitraum wurden danach ausgewählt. Das Konzept empfahl ein praktisches Verfahren zur Klärung der baurechtlichen Zulässigkeit der neuen Nutzungen mit dem Ziel, weitgehend innerhalb einer bisher zulässigen Bestandsnutzung zu arbeiten. Im Ergebnis war nur für jede fünfte neue Nutzung ein Umnutzungsverfahren nach der Sächsischen Bauordnung notwendig. Diese Verfahren wurden beschleunigt in enger Abstimmung mit der städtischen Baugenehmigungsbehörde bearbeitet.

a | Konzepte und Studien

Im Rahmen der Machbarkeitsstudie wurden einzelne Objekte durch einen 3D-Scan erfasst, um Grundrisse und Eindrücke der Räume für die Vermittlung an Letztnutzende zu entwickeln.



Für den Bereich Brühl wurde ein **Konzept zur Verstetigung und Entwicklung selbsttragender Netzwerke am Brühl** durch das **Leipziger Büro „CivixX“** gemeinsam mit den Brühlakteuren und der Stadt entwickelt.

Nach 10 Jahren Förderung des Brühlmanagements durch das Programm SOP (s.o.) waren noch keine ausreichend selbstorganisierten Strukturen der Brühlakteure entstanden, die die weiter bestehenden und neuen Probleme als Geschäftsstraße und die Einstufung als urbanes Wohngebiet nachhaltig bewältigen konnten. Am Brühl sind zahlreiche verschiedene Akteur:innen und Interessierte aktiv, die den Brühl maßgeblich prägen. Es ist jedoch sowohl räumlich als auch funktional eine Herausforderung für die Stadt und den Brühl selbst, den Brühl an die Innenstadt und die dortige Belebung anzuknüpfen und geeignete Maßnahmen zu finden, um langfristig eine Belebung des Brühls zu ermöglichen.

Das Handlungskonzept zeigt Hemmnisse als auch Chancen für die räumliche Entwicklung vor Ort und spricht Empfehlungen aus, die für eine langfristige Etablierung und Entwicklung des Brühls als Stadtteilzentrum sinnvoll sein können.

Aus der Konzeption ergeben sich vier Schwerpunkte für die Belebung des Brühls:

- alltägliche Belebung des öffentlichen Raumes
- Kundengewinnung und Kundensicherung
- Entwicklung von Highlights am Brühl
- Verknüpfung des Brühls mit stadtweiten Aktivitäten und Strukturen

Organisatorische Empfehlungen beziehen sich auf die Strukturierung der Aktiven und Interessierten am Brühl, zur internen und externen Kommunikation sowie zu erforderlichen Managementkapazitäten, um gemeinsame Aktivitäten zu unterstützen.

Im Ergebnis wurden unter städtischer Beteiligung in 2025 drei Brühlstammatische durchgeführt, in denen verschiedenste Themen, die den Brühl betreffen, besprochen werden konnten. Der Brühl Boulevard e.V. wird die Entwicklung am Brühl fortlaufend weiter begleiten und findet bei Bedarf Unterstützung bei der Stadt Chemnitz sowie weiteren Beteiligten.

b | Umsetzungspartner und Zentrenbüros

Die Stadt Chemnitz leitete das Projekt „Kreativachse Chemnitz“, beantragte die Mittel und führte die notwendigen Abstimmungen mit dem Bund und dem Stadtrat, sowie dem Beirat im Projekt und traf die letztendlichen Entscheidungen zur Umsetzung.

Sie beauftragte im Ergebnis einer Ausschreibung zur Durchführung der „Kreativachse Chemnitz“ den **Branchenverband der Kultur- und Kreativwirtschaft Chemnitz und Umgebung e.V. (Kreatives Chemnitz e.V.)** als Umsetzungspartner und Dienstleister, um die Fülle der kleinteiligen Maßnahmen und Abstimmungsbedarfe im Projekt gut bewältigen zu können. Das Team von vier bis fünf Personen mit konkret definierten Aufgaben leistete wesentliche Unterstützung für das städtische Projekt und beriet die Projektleitung bei der Umsetzung.

Der Umsetzungspartner erfüllte die wesentlichen Aufgaben zur **Kommunikation und Koordination** sämtlicher Maßnahmen im Zusammenhang mit der Aktivierung leerstehender Gewerbeimmobilien. Dies umfasste neben dem **Eigentümerkontakt** auch die **Nutzerberatung**, die **Planung der Instandsetzungsmaßnahmen** in Gewerbeimmobilien und im öffentlichen Raum sowie die **Organisation und Betreuung der Umsetzung der Baumaßnahmen als Auftraggeber der Fachfirmen** und des eigenen Baupersonals. Der Umsetzungspartner führte die **Abstimmungen mit den Ämtern**, Eigenbetrieben der Stadt und den Ausführungsunternehmen bei der Aufwertung des öffentlichen Raumes und den künstlerischen Interventionen durch.

Der Umsetzungspartner betreute als Antragsstelle den **„Kreativachsenfonds“** und bereitete die Entscheidungen der Stadt als Bewilligungsstelle für den Fonds vor.

Die beiden Stadtlabore **„Holzwerkstatt vectorlab“** auf der Gießerstraße 5 und die **„Experimentierküche“** auf der Zietenstraße 13 wurden durch den Umsetzungspartner konzeptionell entwickelt, realisiert und betrieben.

Die **Vermarktung und Öffentlichkeitsarbeit** für das Projekt wurde ebenso durch den Umsetzungspartner betreut. Dazu gehörte auch die Organisation und Durchführung diverser Veranstaltungsformate sowie die Teilnahme an einigen Netzwerktreffen zum Programm ZIZ.

Einen wichtigen Beitrag zur Information, Außenpräsentation sowie als erste Anlaufstelle für die Stadtgesellschaft leisteten die zwei Zentrenbüros in den Quartieren Brühl und Sonnenberg mit ihren wöchentlichen, öffentlichen Sprechstunden. Hier beriet das Kreativachsen-Team niedrigschwellig und für alle zugänglich zu den Unterstützungsmöglichkeiten im Projekt.

Das Zentrenbüro Brühl konnte dabei anfangs als Fortführung des bekannten Brühl-Büros realisiert werden. Das Zentrenbüro auf dem Sonnenberg befand sich auf der Zietenstraße 13 und wurde nach Fertigstellung des Komplexes an der Gießerstraße 5 im April 2025 dorthin verlagert.

Die Arbeit des Umsetzungspartners wurde engmaschig durch die **Projektleitung der Stadtverwaltung**, bestehend aus der **Abteilungsleiterin im Stadtplanungs- und Liegenschaftsamt, Grit Stillger**, und dem **Referenten des Oberbürgermeisters Florian Hegewald**, im Rahmen einer Projektgruppe gesteuert. Die Projektleitung definierte klare Anforderungen, legte zu erbringende Leistungen Dritter fest und entschied letztlich über sämtliche Leistungsbausteine innerhalb des Projektes „Kreativachse Chemnitz“.

Als weitere Umsetzungspartner oder Kooperationspartner wirkten die **städtische Wohnungsgesellschaft GGG mbH** (für die Zwischenanmietungen) und das **Versorgungsunternehmen eins energie in sachsen GmbH & Co.KG** (für die Hausanschlüsse).

Das Projekt wurde außerdem durch einen **Beirat** begleitet, dem Vertreter des Stadtrates, Sanierungsträger, Stadtteilmanager und Vereinsmitglieder angehören.

c | #freiraum – Räume für Ideen

Instandsetzung der Leerstände

In einer ersten Erfassung 2022 wurden sämtliche Objekte aufgenommen, die entlang des Projektgebietes leer stehen oder leer standen. Die Stadt ermittelte die Eigentümer und motivierte sie in mehreren Anschreiben zur Mitwirkung. Es wurden entlang der gesamten „Kreativachse Chemnitz“ **82 leerstehende Gewerbeeinheiten** erfasst. Davon befanden sich **35 auf dem Sonnenberg, 32 im Quartier Brühl** mit den Seitenstraßen und **15 auf der Straße der Nationen** im Betrachtungsgebiet zwischen Hauptbahnhof und Brückenstraße. Die Bestandsaufnahme umfasste Aussagen zur Verfügbarkeit von Hausanschlüssen, zum Zustand des Gesamtgebäudes sowie der einzelnen Gewerbeeinheit. Außerdem wurden Besonderheiten aufgenommen, die die Einheiten vorzuweisen hatten, zum Beispiel bestimmte Einbauten oder Anforderungen.



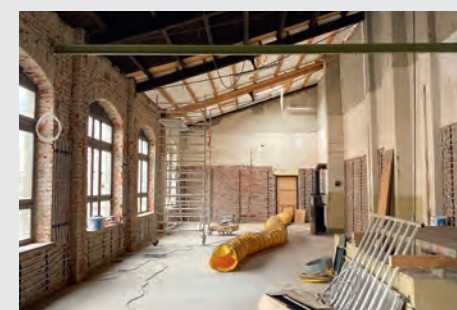
Lag die Bereitschaft der Eigentumsparteien vor, wurden der Objektzustand und ggf. notwendige Maßnahmen zur baulichen Instandsetzung (als niedrigschwellige Nutzbarmachung) ermittelt und geplant. Über den Vertrag zur Zwischenanmietung war der Umsetzungspartner der Stadt berechtigt, die baulichen Maßnahme selbst durchzuführen und die entstehenden Kosten bei der Stadt abzurechnen. Eine direkte Weiterleitung von Fördermitteln an die Eigentumsparteien wurde so vermieden und das Verfahren vereinfacht und beschleunigt.

Mit der Instandsetzung standen die Objekte für eine befristete Weitervermietung zur Verfügung.

Die niedrigschwellige Instandsetzung beinhaltete Leistungen zur Herstellung einer grundsätzlichen Nutzbarkeit einer Gewerbeeinheit. Das Spektrum der Maßnahme reichte von einer ersten Beräumung über die einfache Ausbesserung von Wand- und Bodenflächen, die Inbetriebnahme einer Heizung und der Versorgung mit Wasser oder Abwasser bis zur Ertüchtigung der Stromversorgung. Die Leistungen übernahm der städtische Umsetzungspartner mit Fachfirmen und eigenem Baupersonal. Einige Eigentumsparteien erbrachten auch selbst Teilleistungen auf eigene Kosten. Je Objekt hat die Projektleitung der Stadt ein Baubudget festgelegt.

Insgesamt realisierte die Stadt Chemnitz in 25 Objekten **Instandsetzungsmaßnahmen im Wert von ca. 350.000 EUR**. 23 Objekte wurden an neue Interessierte vermietet.

Im Rahmen der Instandsetzung wurden auch die beiden Stadtlabore **„vectorlab“ (Holzwerkstatt)** und **„Experimentierküche“** ausgebaut. Das vectorlab wurde für eine Nutzung als Holzwerkstatt vorbereitet. Dazu gehörte die elektrische Erschließung und der Ausbau für eine Nutzung von Maschinen mit Starkstromanschluss sowie der grundsätzliche Anschluss der Werkstatt an die Heizungsanlage des Standortes Gießerstraße 5.



Für die Experimentierküche wurde das Baugenehmigungsverfahren vorangetrieben und ergänzende Ausstattungen für den Betrieb beschafft.

Das Projekt unterstützte Eigentumsparteien in Einzelfällen bei notwendigen Baugenehmigungsverfahren. Umnutzungsgenehmigungen waren in der Regel bei einer Nutzung für Gastronomie oder aus Immissionsschutzgründen für Werkstätten erforderlich, die keinen vorherigen Bestand nachweisen konnten.



Neben der Instandsetzung der Leerstände wurde die Herstellung einzelner Hausanschlüsse mit der **eins energie in sachsen GmbH & Co.KG** im Programm gefördert. So konnten in einem Umfang von ca. 111.000 EUR sechs Fernwärmeanschlüsse und zwei Trinkwasseranschlüsse auf dem Sonnenberg realisiert werden. Die Laufzeit des Projektes „Kreativachse Chemnitz“ überlagerte sich dann mit dem Fernwärmearausbau im Projektgebiet.



c | #freiraum – Räume für Ideen

Zwischenanmietung

Das Förderprogramm „**Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren**“ ermöglichte Chemnitz, als Kommune selbst Impulse im meist privat geprägten Markt mit der Zwischenanmietung von Gewerbeimmobilien zu setzen und dabei kreative, innovative, neue Strategien auszuprobieren. Den Eigentumsparteien wurden passende Nutzungen vermittelt, die auch langfristig Bestand haben sollen.

Die **städtische Tochtergesellschaft GGG mbH** mietete dazu im Auftrag der Stadt ausgewählte, leerstehende Gewerbeeinheiten an der „Kreativachse Chemnitz“ befristet für max. zwei Jahre zu einer Bruttokaltmiete w15 % unter dem bisherigen (marktüblichen) Mietpreis an. Die Ausgangsmiete je Objekt ergab sich aus den Altmietverträgen oder wurde nach Marktrecherchen als marktübliche Miete für die drei Teilbereiche der „Kreativachse Chemnitz“ ermittelt.

Nach Auswahl der passenden Nutzen und ggf. der Instandsetzung wurde die Einheit dann, ebenfalls befristet, an die Nutzenden weitervermietet. Dabei wurde als Starthilfe eine Bruttokaltmiete deutlich unter dem bisherigen Preis vereinbart. Eine Preisstaffelung berücksichtigte, ob es sich bei dem Interessenten um eine Neugründung oder bestehende Nutzung mit wirtschaftlichem Betrieb handelte.

Neu gegründeten Ideen oder gemeinwohlorientierten Nutzungen wurde ein geringerer Mietzins angeboten als etablierten, wirtschaftlich agierenden Unternehmen. So entstand ein Anreizmodell, mit niedrigen Mietkonditionen einzusteigen und über eine Laufzeit von maximal zwei Jahren das eigene Geschäftsmodell oder Angebot zu erproben und auszubauen und alternative gesicherte Finanzierungen zu finden. Der Eigentümer konnte in dieser Zeit die Entwicklung verfolgen und sich entscheiden, die Vermietung nach Auslaufen der Förderung zu einem angemessenen Preis fortzusetzen.

Die Vermittlung zwischen Eigentümern und Nutzenden organisierte das Team der „Kreativachse Chemnitz“. Instandsetzungsmaßnahmen an den Objekten erfolgten regelmäßig erst, wenn die Anmietungen vom Eigentümer bereits ausgewählt wurde. So konnten instandgesetzte Objekte im Regelfall auch unmittelbar in die Weitervermietung überführt werden.

Die Differenz der Mieterträge der Stadt bzw. ihrer beauftragten GGG mbH zwischen Anmietung und Weitervermietung wird durch Fördermittel aus dem **Programm ZIZ** gedeckt.

Es wurden im Projektzeitraum **30 Zwischenanmietungen** durchgeführt, davon 28 von privaten Eigentumsparteien und zwei Objekte aus dem Eigentum der GGG mbH. In diesem Fall trat die Stadt als Zwischenmieterin auf und vermietete weiter an Nutzende.

Auch die beiden Stadtlabore **Experimentierküche** und **vectorlab** wurden über das Prinzip der Zwischenanmietung realisiert. Letztnutzender und Betreiber war hierbei der Umsetzungs-partner **Kreatives Chemnitz e. V.** selbst.

Die begünstigten Nutzungen teilten sich wie folgt auf:

- Einzelhandel/Dienstleistungen (u. a. auch Werkstätten und Ateliers): **22**
- Gastronomiebetriebe: **2**
- Gemeinwohlorientierte Anmietungen: **6**

Während des Projektzeitraumes kam es zu drei Auszügen, eine Nutzung zog in ein anderes Objekt der „Kreativachse Chemnitz“.

Eine besondere Herausforderung bestand in der Nachnutzung nach Ablauf des geförderten Mietzeitraumes von maximal zwei Jahren. Rechtzeitig vor Fristende vermittelte dazu der Umsetzungs-partner zwischen dem Eigentümer und Nutzenden. Mit 21 Übergängen in langfristige Nutzungs-

verträge unter neuen Mietkonditionen konnte ein sehr gutes Ergebnis erzielt werden.

Das Feedback zum Modell der Zwischenanmietung als Starthilfe war überwiegend positiv. Dazu trugen vor allem die umfassende Kommunikation über das beauftragte Kreative Chemnitz, die Unterstützung bei der Instandsetzung und die vorübergehend gesenkten Mietpreise bei. Geringere Fixkosten erleichterten den jeweiligen Start.

Die Vielfalt der Nutzungen zeigt sich an den folgenden Beispielen. Sie stellen eine Auswahl der geförderten Vorhaben dar.

Das „**Momentum**“ in der **Straße der Nationen 23** ist ein neuer Kunst- und Begegnungsraum auf der Straße der Nationen. Hier betrieb **Belá Bender** mit seinen Mitstreiter:innen bis Ende Oktober 2025 eine Galerie für zeitgenössische Kunst und kreative Projekte. Besonders wichtig ist ihnen die Vernetzung lokaler Akteur:innen sowie die kulturelle Belebung der Stadt, auch über das Kulturhauptstadtjahr 2025 hinaus. Comedian Jan Böhmermann parkte im April 2025 seinen E-Scooter nach erfolgreich absolvierter Deutschlandtour im „Momentum“. Sollte der Eigentümer Freistaat Sachsen den Mietvertrag nicht verlängern wird der Galerie durch die städtische GGG mbH ein alternatives Objekt angeboten.



c | #freiraum – Räume für Ideen

JobSwp i.o. in der Gießstraße 44 ist ein Chemnitzer IT-Startup, gegründet von den drei Chemnitzern **Felix Nawroth, Frank Burian und Jan Meier**. Sie bieten die EU-weit einzige Plattform, auf der man offene Stellengesuche findet und gleichzeitig den aktuellen Job zum direkten Tausch anbieten kann. In ihrem neuen Büro im 1. Obergeschoss organisiert JobSwp seit März 2024 Beratungsgespräche, Workshops und Informationsveranstaltungen. Im Erdgeschoss wurde die Anmietung des Möbelladens „**Louvre Möbel**“ gefördert.



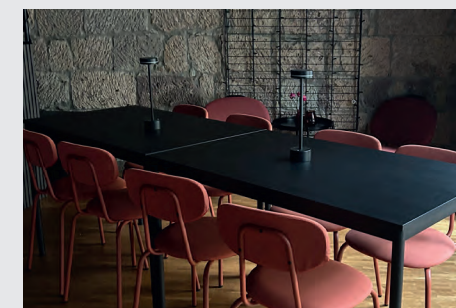
Das **UBrambory in der Karl-Liebknecht-Straße 30** ist eine tschechische Craft Beer Bar und inzwischen ein kreativer Treffpunkt am Brühl. Der junge Betreiber **Josef Smida** hat hier einen „Dritten Ort“ mit hochwertiger Gastronomie geschaffen, der im gemütlichen Ambiente zum Genießen und gemeinsamen Arbeiten einlädt. Besonders für Studierende hat die Bar einiges zu bieten wie Kneipenquiz, Bingo- und Karaokeabende, Musikevents oder Bier-Tastings. Josef Smida und sein Team sind bereits fest verankert in der Chemnitzer Gastroszene und pflegen besten Kontakt zur Nachbarschaft am Brühl. Für die Ausstattung erhielt der Inhaber von der Stadt einen Zuschuss aus dem EFRE-Fonds für kleine Unternehmen.



Im „**Mentor-Spot**“ am **Brühl 46** verwirklicht **Alexander Cernyh** sein Projekt, in dem sich Jugendliche gegenseitig fördern und gemeinsam Fähigkeiten entfalten sollen. Dafür schafft er digitale Räume zum Lernen, Begegnen und Austauschen. In seinem Laden lädt er junge Menschen außerdem zu IT-Kursen oder 3D-Druck-Workshops ein. Der Spot am Brühl bereichert das Quartier mit innovativen Ideen und jeder Menge positiver Energie.



Der **Brühl Boulevard e.V.** hat in der **Hermannstraße 8** einen neuen Vereins-sitz bezogen, der nicht nur gut erreichbar ist, sondern auch zum gemütlichen Kaffeetrinken oder dem gemeinsamen Feierabendbier einlädt. Der Brühl Boulevard e.V. setzt sich schon viele Jahre für die Weiterentwicklung und Belebung des Quartiers ein. Die engagierten Mitglieder sind Gewerbetreibende und Anwohner des Brühl. Sie vernetzen, teilen Informationen und organisieren selbst zahlreiche Events rund ums Jahr, zu denen u. a. Floh- und Weihnachtsmärkte, Straßen- oder Lichterfeste gehören.



Der **Verein zur Beruflichen Förderung und Ausbildung e. V., (VBFA) in der Zietenstraße 9** belebt mit seinem Hide-Out-Projekt den Chemnitzer Sonnenberg. Er unterstützt Jugendliche, um ihnen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Arbeitsweltbezogene Hilfs- und Unterstützungsangebote begleiten die Jugendlichen bei der persönlichen Erst- oder Neuorientierung und Lebenswegeplanung. Gerade an diesem Standort stellt „das VBFA“ einen wichtigen Akteur in der Stadtgesellschaft dar, bringt sich mit Ideen und Machergeist gezielt in die Nachbarschaft ein und bietet eine niedrigschwellige Anlaufstelle.



Der **Club „No Nation“ in der Zietenstraße 2a** wird von **Wedeb Habteab** betrieben, der einst aus Eritrea nach Deutschland flüchtete. Im Club spielt die Nationalität keine Rolle, sondern ausgelassenes Tanzen zu guter Musik und eine fröhliche Stimmung. Der neue Club auf dem Chemnitzer Sonnenberg knüpft in den Räumen einer ehemaligen Sparkasse an die Tradition des früheren „Nikola Tesla“ an und stärkt die lokale Subkultur-Szene mit coolen Beats, renommierten Künstler:innen und abwechslungsreichen Veranstaltungen für jedermann und jedefrau.



d | Stadtlabore – Orte des Ausprobierens

Im Rahmen der „Kreativachse Chemnitz“ entstanden zwei Stadtlabore – das **vectorlab** und die **Experimentierküche** am Sonnenberg.

Stadtlabore haben einen experimentellen Charakter. Sie dienen dazu, Szenarien, Planungen oder Konzepte zu entwickeln, auszutesten und innovative Lösungen zu finden, mit denen im realen Leben weitergearbeitet werden kann.

Mit den Stadtlaboren hat die „Kreativachse Chemnitz“ zwei Orte geschaffen, an denen Stadtentwicklung erlebbar wird. Hier wird ausprobiert, produziert, vermittelt und vernetzt. Die Stadtlabore stehen für den praktischen Ansatz des Projektes, Räume zu öffnen, in denen Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen zusammenkommen, um Ideen zu testen, Wissen zu teilen und neue Perspektiven auf Stadt und Zusammenleben zu entwickeln.

Sowohl die **Experimentierküche auf der Zietenstraße 13** als auch das **vectorlab auf der Gießerstraße 5** zeigen, wie aus leerstehenden Gewerbeflächen lebendige Orte werden können. Beide Stadtlabore fördern Eigeninitiative, gemeinschaftliches Arbeiten und nachhaltiges Wirtschaften – und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Belebung und Weiterentwicklung der „Kreativachse Chemnitz“ und darüber hinaus.



➤ Eindrücke aus dem vectorlab

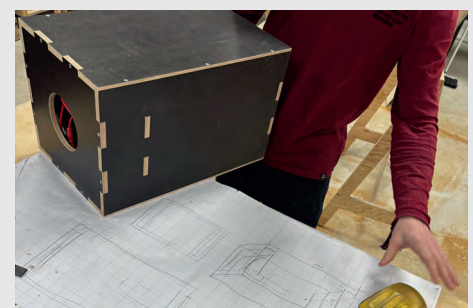


Das vectorlab – die Holzwerkstatt der „Kreativachse Chemnitz“ und Stadtlabor für Handwerk und digitale Produktion

Das vectorlab in der Gießerstraße 5 auf dem Sonnenberg ist eine offene Holzwerkstatt. Es vereint klassisches Handwerk mit moderner Fertigungstechnik und stellt damit eine wichtige Infrastruktur für handwerklich-kreative Arbeit in Chemnitz dar. Das Herzstück der Werkstatt bildet eine großformatige CNC-Fräse, die computergesteuerte Präzisionsarbeit ermöglicht. Daneben stehen zahlreiche Maschinen und Werkzeuge zur Verfügung, mit denen Holz, Metall und andere Materialien verarbeitet werden können.

Das Konzept des vectorlabs ist einfach: **Machen, lernen, teilen.** Nutzer:innen können sich gegen eine geringe Gebühr für Werkstattzeiten einmieten, eigene Projekte umsetzen oder an Workshops teilnehmen. Damit ist das vectorlab nicht nur Produktionsstätte, sondern auch Lern- und Begegnungsort – offen für Künstler:innen, Studierende, Handwerksinteressierte und Vereine gleichermaßen. Die Nutzung reicht von **Möbelbau und Prototyping** über den **Ausbau von Fahrzeugen** bis zur **Anfertigung von Objekten** für städtische Veranstaltungen und Kreativprojekte.

Der Zugang zu moderner Fertigungstechnik ist niedrigschwellig gestaltet. In Workshops werden Grundlagen der Holzbearbeitung, des CNC-Designs und der digitalen Fertigung vermittelt. Damit eröffnet das vectorlab **neue Wege der handwerklichen Bildung** und fördert die Verbindung zwischen traditionellem Handwerk und zeitgenössischer Technologie als Kombination aus praktischer Werkstatt, Wissensort und Produktionsstätte.



Seit der Eröffnung am 25. Januar 2025 hat sich das vectorlab durch zahlreiche Kooperationen etabliert – etwa im Rahmen von „Makers United“ und „Werkschau Sachsen“ (regional ausstrahlende Machermessen) oder Residenzwerkstätten. Zugleich entstehen im vectorlab viele praktische Ergebnisse: Möbel und Stadtmöbel für die „Kreativachse Chemnitz“, Ausstattungen für öffentliche Veranstaltungen und individuelle Projekte von Bürger:innen und Vereinen. Neben Werkbänken, Regalen und modularen Stecksystemen für die eigene Ausstattung wurden hier unter anderem Tresen und Regale für die Experimentierküche, Sitzmöbel und Pflanzwände für Künstlerresidenzen, Prototypen für Minigolfanlagen, Nistkästen und Insektenhotels, Müll-eimer und Stadtmöbel sowie mobiles Mobiliar für Maker-Hubs gefertigt. Für die „**Stadtwirtschaft**“ entstanden z. B. Hocker.

Die Werkstatt arbeitet zunehmend nachhaltig: Eine Photovoltaikanlage mit Batteriesystem deckt künftig einen Großteil des Energiebedarfs. Abfälle werden reduziert, Holzreste werden weiterverarbeitet oder als Brennmaterial genutzt.

Das **Programm ZIZ** hat den Ausbau der Werkstatt, die Ausleihe der Maschinen, die Bereitstellung von Materialien und die Personalkosten zur Betreibung der Werkstatt zur Verarbeitung gefördert. Das Kreative Chemnitz e.V. plant die weitere Betreibung auch nach Auslaufen der Förderung.



d | Stadtlabore – Orte des Ausprobierens

Die Experimentierküche – Stadtlabor für kulinarische Ideen

Die Experimentierküche in der Zietenstraße 13 ist ein Stadtlabor, das gastronomische Kreativität mit nachhaltiger Stadtentwicklung verbindet. Hier können Gründer:innen, Köch:innen und kulinarisch Interessierte neue Konzepte erproben, Produkte entwickeln und gastronomische Ideen im realen Betrieb testen.

Ausgestattet mit einer professionellen Gastronomieküche bietet die Experimentierküche alles, was für den Betrieb eines kleinen Restaurants oder Cafés erforderlich ist. Die Nutzung erfolgt temporär, in der Regel für ein bis zwei Monate gegen eine geringe Nutzungsgebühr. Sie richtet sich an alle, die eine gastronomische Geschäftsidee praktisch erproben oder weiterentwickeln möchten. Die Anmietungen werden über einen transparenten Belegungsplan organisiert und durch das Team der „Kreativachse Chemnitz“ begleitet.

Wer hier kocht, kann seine Idee unter realen Bedingungen umsetzen, direktes Feedback von Gästen erhalten und aus den Erfahrungen Rückschlüsse für eine mögliche Geschäftsgründung ziehen. Die Nutzung ist dabei bewusst niedrigschwellig und offen gestaltet – ob Food-Start-up, Verein, Hobbyköch:innen oder Initiativgruppe.

Seit der Eröffnung im März 2025 wurden dort mehrere kulinarische Konzepte erprobt – vom Fine Dining bis zur Community-Küche. Die Eröffnung begann mit **ROOT fine dining**, einem Chemnitzer Gastronom, der ein neues kulinarisches Konzept im Bereich gehobener Küche testete.



➤ Eröffnung Experimentierküche



Bei **Gandoom Kitchen** stellten zwei Frauen aus Afghanistan die Küche und Kultur ihres Landes vor, mit Gerichten wie Mantu (gedämpfte Teigtaschen mit Hackfleisch und Joghurt-Minze-Sauce) und Bolani (gefüllte Teigtaschen mit Kräutern oder Lauch). Ihre Zeit in der Experimentierküche war ein entscheidender Schritt auf dem Weg zur Eröffnung ihres eigenen Restaurants in Chemnitz, das im ehemaligen Café des Theater KOMPLEX gleich in der Nähe entstehen soll.



➤ Anmietung Experimentierküche Gandoom

Im Rahmen der Makers United im Juni 2025 nutzte die Künstlerin **Patricia Harsany** die Küche, um mit essbaren Materialien zu experimentieren und Schmuck- sowie Kunstobjekte aus Lebensmitteln zu gestalten.

Anschließend zogen die **Wilden Chefs** ein – eine Gruppe von Frauen aus dem Amsterdamer Wildeman-Viertel, die mit ihren kulinarischen Aktionen Nachbarschaft und Vielfalt verbinden. Sie kochten Gerichte aus unterschiedlichen kulturellen Traditionen, verwendeten regionale Zutaten und kombinierten Kochen, Gemeinschaft und Empowerment.

Im Herbst 2025 folgte das **Team Kross & Rund**: Gegründet von einer Familie aus der Ukraine, die nach ihrer Flucht in Deutschland eine neue Idee entwickelte – handgemachte, knusprige Käse- und Fleischbällchen, inspiriert von Erfahrungen in einer Militärküche. Sie boten ein unkompliziertes, frisches Streetfood-Angebot.



➤ Anmietung Experimentierküche Kross und Rund

Im November kehrte **ROOT fine dining** für eine zweite Runde („Root 2.0“) zurück, bevor Ende November **The Taste of Chemnitz** ein offenes Community-Kochen veranstaltete.

Die Experimentierküche greift als Ort für Workshops, Kochveranstaltungen und Bildungsangebote Themen wie nachhaltige Ernährung, Ressourcenschonung oder kulturelle Vielfalt auf. Sie ist ein Labor, in dem gesellschaftliche und kulinarische Innovation zusammenfinden.

Das **Programm ZIZ** förderte das Baugenehmungsverfahren, die Ausstattung und Herrichtung des Gastbereichs, die Ergänzung der Küchenausstattung und die Personalkosten der Betreibung im Projektzeitraum. Die Betreibung erfolgt durch das Kreative Chemnitz e.V. Um aufwändige Genehmigungsverfahren für den Start neuer Gastronomen zu vermeiden wurde ein Verein gegründet.

e | Aufwertung im öffentlichen Raum

Die Gestaltung der „Kreativachse Chemnitz“ im öffentlichen Raum stärkt die neuen Nutzungen in den ehemaligen Läden, sorgt für eine stärkere Wahrnehmung und schafft auch neue Aufenthaltsmöglichkeiten und eine bessere Nutzbarkeit.

Umgesetzt wurde z. B. eine Maßnahme zur Verbesserung der Barrierearmut im **Umfeld der „Glocke“** an der Karl-Liebknecht-Straße. Mit einem Budget von **ca. 40.000 EUR** konnten die Treppenanlagen und die Plattenbeläge vor und um die „Glocke“ instandgesetzt werden. Mit zusätzlichen Elementen für sehbehinderte Menschen sowie eine Erneuerung der Sitzgelegenheiten entstand in Kombination mit der Städtebauförderung eine Aufwertung des gesamten Bereiches.



Auf dem **Brühl Boulevard** wurden die Elemente **„Bunte Kugeln“** vor der Grundschule vollständig aus der „Kreativachse Chemnitz“ im Wert von **ca. 25.000 EUR** saniert. Witterungsbedingte Schäden wurden beseitigt und alle Kugeln vollständig überarbeitet. Sie erhielten so eine längere Lebensdauer.



Am Eingang zum Brühl Boulevard informieren **große Tafeln** über die Geschäfte vor Ort und geben eine Orientierung über das Quartier. Mithilfe des Projektes konnten diese Tafeln erneuert und aktualisiert werden.



Der **Zietenpark an der Jakobstr./Zietenstr.** wurde gemeinsam mit dem neuen Pächter aufgewertet. **Neue Bänke**, eine **Tischtennisplatte** sind aufgestellt. Das städtische Grünflächenamt tauschte die morschen Balken als Begrenzung des Parks aus. Eine **Fassade** wird in Kooperation mit dem Verein Nachhall e.V. (Saatgutgarten in der Nähe) begrünt.

Auf dem **Brühl Boulevard** wurde ein neuer **Trinkbrunnen** durch das Grünflächenamt der Stadt Chemnitz auf Initiative der Bürgerplattform Chemnitz-Mitte aufgestellt. Dieser unterstützt die Bereitstellung und Versorgung mit Trinkwasser im öffentlichen Raum.



Durch eine private Bürgerinitiative wurden auf dem **Sonnenberg** bestehende Baumscheiben im Straßenraum mit zusätzlichen Blumen, Frühjahrsblühern und weiteren Pflanzen verschönert. Pat:innen kümmern sich dann jeweils um ihre Baumscheibe. Die „Kreativachse Chemnitz“ unterstützte die Gestaltung von **30 Baumscheiben** und stellte Frühjahrsblüher für weitere 30 Scheiben zur Verfügung.



f | Stadtmöbel an der „Kreativachse Chemnitz“

Das Handlungskonzept für den öffentlichen Raum zeigte deutlich auf, dass entlang des Projektgebietes Möglichkeiten zum Verweilen fehlen. Eine **umfassende Stadtmöblierung** wurde für das Projektgebiet beschafft und setzte dabei identitätsstiftende Akzente entlang der „Kreativachse Chemnitz“. Ein gut besuchter Workshop mit Akteur:innen der Stadtgesellschaft brachte zahlreiche Ideen und konkrete Vorstellungen ein, die durch Fachplaner:innen und Stadtgestaltende weiterentwickelt wurden.

Die Stadtmöblierung setzt sich aus verschiedenen Bausteinen zusammen. Zum einen stellten die Firmen **Vestre GmbH** und **Hahne und Lückel GmbH** klassische Möblierung mit **Bänken** und **Abfallbehältern** bereit. Verschiedene **Parklets** von Vestre schaffen nun im öffentlichen Straßenraum direkt an den neuen Läden oder etablierten Einrichtungen Plätze zum Verweilen. Die Standorte wurden bewusst anhand der umliegenden Nutzungen festgelegt. So befindet sich ein Parklet an der Gießerstraße unmittelbar vor den „Missionarinnen der Nächstenliebe“, damit sich Bedürftige dort angemessen aufhalten können. Auch die weiteren Standorte sind bewusst auf umliegendes Gewerbe oder die Gastronomie ausgerichtet. Dabei sind sie zum Teil mit Möblierung bestückt, zum Teil aber auch leer, um mehr Gestaltungsspielräume für die Nutzer:innen zu lassen.



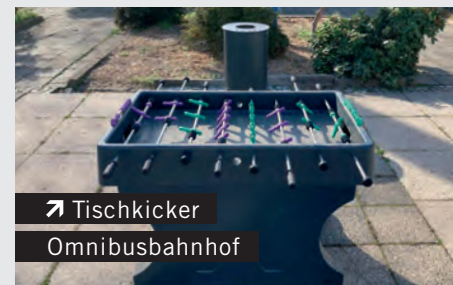
➤ Stadtmöbel Zietenpark



➤ Bänke Arthur-Weiner-Platz



➤ Straße der Nationen
Brunnenplatz Bänke



➤ Tischkicker
Omnibusbahnhof

Der dritte Pfeiler der neuen Stadtmöblierung sind die sogenannten **„Highlights“** oder Landmarken. Sie wurden vom **Gestaltungsteam Kollektiv Plus X aus Halle/Leipzig** eigens für die „Kreativachse Chemnitz“ entworfen und von der **Berliner Metallbaufirma Ertl und Zull** hergestellt. Sie markieren Anfang und Ende des Projektgebietes mit ihren abstrakten Formen und der markanten Farbgebung, bieten Verweil- sowie Begegnungsmöglichkeiten und verfügen über einen klaren Wiedererkennungswert.

Das größere Highlight auf dem **Edeka-Vorplatz am Brühl** dient nicht nur als Sitzgelegenheit, sondern auch als öffentliche Bühne, die zu spontanen Performances einlädt.



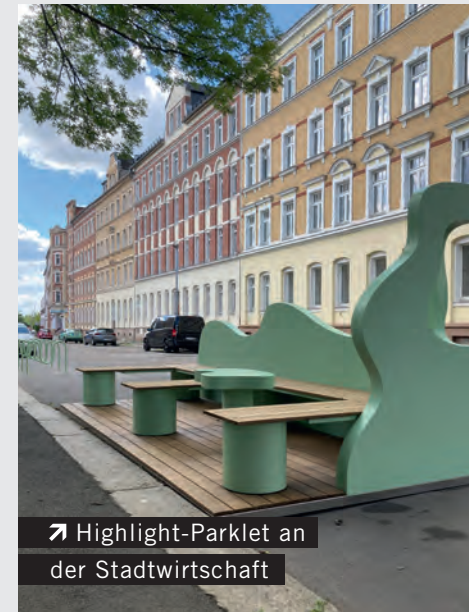
➤ Bühnenhighlight Edeka Vorplatz



➤ Bühnenhighlight Edeka Vorplatz

f | Stadtmöbel an der „Kreativachse Chemnitz“

Der Standort des **Highlight-Parklets** vor der „Stadtwirtschaft“ am Sonnenberg wurde ebenfalls bewusst gewählt, um hier den Eingangsbereich der Kulturhauptstadt-Interventionsfläche hervorzuheben.



➤ Highlight-Parklet an der Stadtwirtschaft

Alle Landmarken regen dazu an, den öffentlichen Raum neu und kreativ zu nutzen, sich spielerisch auszuleben und ungewohnte Perspektiven einzunehmen. Die Highlights sind wetter- und vandalismusbeständig, da sie aus hochwertigen Materialien wie feuerverzinktem und pulverbeschichtetem Edelstahl und Kebony-Holz hergestellt wurden.



➤ Highlight und Bank Augustusburger Straße

An insgesamt **22 Standorten** entlang der gesamten „Kreativachse Chemnitz“ befinden sich **88 neue Stadtmöbel**, die sich wie folgt aufteilen:

- 45 Bänke
- 23 Abfallbehälter
- 5 Fahrradbügel
- 5 Parklets
- 5 Highlights
- 1 Tischkicker
- 1 Tischtennisplatte
- 3 Pflanzkübel

Oft wurden neben den neuen Sitzmöglichkeiten Abfallbehälter ergänzt.

Die Standorte wurden nach Vorschlag der Planenden mit städtischen Ämtern abgestimmt, die sie künftig pflegen und reinigen werden. Zur Pflege der Parklets wurden Patenschaftsverträge mit der jeweils umliegenden Einrichtung geschlossen. Die Pat:innen sorgen für die Sauberkeit der Parklets, können sie bepflanzen oder mit Möbeln bestücken und so die neue Stadtmöblierung mit Leben füllen.



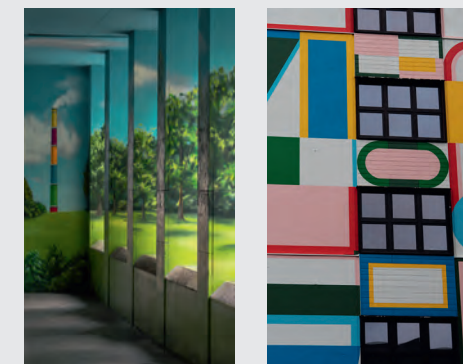
➤ Highlight Mühlenstraße

g | Aufwertung durch Kunst

Kunst im öffentlichen Raum kann eine große Wirkung erzielen. Sie ist unmittelbar sichtbar an der „Kreativachse Chemnitz“.

Besonders wirksam ist dabei **großflächige Fassadenkunst**. Die ehemalige „Glocke“ an der **Karl-Liebknecht-Straße/Schillerplatz** bildete dabei den Start für mehrere Fassaden. Auch wenn die „Glocke“ in Zukunft noch eine Wiederbelebung als Begegnungsort braucht, war es sinnvoll, das Umfeld aufzuwerten und mit Kunst am Gebäude einen neuen Blick auf diesen Ort zu erzeugen. Das **Künstlerkollektiv RebelArt GmbH** gestaltete ein vielseitiges Graffiti, das von landschaftlichen Elementen – inspiriert vom nahegelegenen Schillerpark – über typische Chemnitzer Motive bis hin zu fantastischen Bildwelten reicht.

Daneben wurde die **Giebelfläche des Hauses der Vereine** neugestaltet. Über einen Wettbewerb wurde ein Entwurf aus fünf Vorschlägen internationaler Künstler:innen ausgewählt. Die Entscheidung fiel auf ein abstraktes Mural des **Künstlers Kiträ aus Bukarest**.



Im Zusammenhang damit wurde auch der **Durchgang des Hauses der Vereine** mit farblichen Akzenten aufgewertet und verschönert.



➤ künstlerische Interventionen an der „Glocke“

Eine weitere beeindruckende Fassadengestaltung an der **Ecke Elisenstraße/Karl-Liebknecht-Straße** wurde in Zusammenarbeit mit dem Chemnitzer **„HALLENKUNST Mural Art Programm“** – ein Programm im Rahmen der Kulturhauptstadt – geschaffen. In ihrer Arbeit beschäftigt sich die **Künstlerin HERA** mit Themen wie Kindheit, Unschuld und der Vielfalt an Gefühlen, die damit verbunden sind. Das Mural in der Nähe des Brühls steht als symbolisches Element für die Verbundenheit der Menschen, der Stadtteile und der Generationen – ein sichtbares Zeichen für die kreative Kraft und die nachhaltige Entwicklung der ganzen Stadt.



Alle Fassadenkunstwerke befinden sich in unmittelbarer Nähe des Brühl Boulevards in Chemnitz und sind ein Blickfang für Anwohner:innen und Besucher:innen des Quartiers. Die Ausführung war stets ein gemeinschaftlicher Prozess, der von der Nachbarschaft und anderen interessierten Menschen mit großer Freude aufgenommen wurde.

Auf der **Straße der Nationen** wurde durch die **City Super Graphics GmbH aus Mannheim** ein künstlerisches Highlight als Straßenkunst direkt auf den Asphalt gebracht. Die Realisierung dieses Projektes erfolgte im Kontext zum umliegenden Denkmalschutz und der Verkehrssituation. Dabei wurde mit verschiedenen Mustern gearbeitet und auch farbliche Unterschiede realisiert. In Kombination mit der neuen Stadtmöblierung konnten so Plätze zum Aufenthalt entstehen. Im Frühjahr 2025 wurde die Asphaltkunst an zwei sogenannten Brunnenhöfen auf der Straße der Nationen aufgebracht. Besucher:innen der Kulturhauptstadt konnten die Entstehung über eine Woche als künstlerische Intervention mitverfolgen.



g | Aufwertung durch Kunst



➤ Asphaltkunst entlang der Straße der Nationen

Für die Bewerbung leerstehender Läden nutzte das Projektteam auch Schaufensterflächen oder temporäre Ausstellungsflächen. Schaufenster von vier Objekten an der „Kreativachse Chemnitz“ wurden durch Solo- oder Kollektivkünstler:innen in Kooperation mit der **Exile Gallery**, dem **Chemnitzer Künstlerbund** und der **Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig** künstlerisch gestaltet. Dazu zählte auch der **Chemnitzer Busbahnhof**. Die Kunstschaffenden erhielten durch die temporären Ausstellungsflächen eine prominente Plattform zur Präsentation ihrer Kunst an ungewohnten Orten und erreichten damit ein neues Publikum. Gleichzeitig erfuh der öffentliche Raum durch die Installationen eine Aufwertung. Die Eigentumsparteien der Gewerbeflächen stellten die Räume kostenlos zur Verfügung – vorteilhaft für sie war vor allem die gesteigerte Aufmerksamkeit der Passant:innen auf die noch zu belebenden Einheiten, die klar als langfristig zu vermietende Freiräume gekennzeichnet waren.



Zunächst als Verfügungsfondsprojekt eingereicht, entstand der „**Sumpfi**“. Auf Initiative der **Bürgerplattform Chemnitz-Mitte** sollte ein neuer Trinkbrunnen auf dem Brühl Boulevard entstehen, der als Plastik „Sumpfi“ künstlerisch gestaltet wurde. Da ein alternativer, funktionaler Trinkbrunnen inzwischen dort eine bessere Wasserqualität liefert, schmückt „Sumpfi“ nun als Kunstfigur den **Schulhof der Rosa-Luxemburg-Grundschule am Brühl**.



h | Kreativachsenfonds – Engagement sichtbar machen

Der „**Kreativachsenfonds**“ ermöglichte als Verfügungsfonds die Förderung von investiven und nichtinvestiven Mikroprojekten von engagierten Bürger:innen und Initiativen im Projektbereich der „Kreativachse Chemnitz“. Alle Mikroprojekte bieten einen Mehrwert für das Quartier.

Die zur Verfügung stehenden Mittel wurden auf die drei Teilräume aufgeteilt. Über die eingehenden Anträge wurde in lokalen Entscheidungsgremien ohne städtische Beteiligung abgestimmt. So fanden die lokalen Interessen große Berücksichtigung. Für den Sonnenberg wurde das repräsentative Gremium des Stadtteilrates Sonnenberg eingesetzt. Für den Brühl und die Straße der Nationen wurde ein gemeinsames Gremium paritätisch mit einem Vertreter der IHK, der TU Chemnitz, einem Gewerbetreibenden und drei Akteuren vom Brühl zusammengestellt.

Das Verfahren wurde so einfach wie möglich mit einem Fondsleitfaden der Stadt gestaltet. Auf zusätzliche Beschlüsse konnte verzichtet werden. Mit Erfüllung der darin festgelegten Kriterien konnten die Entscheidungsgremien frei über die Anträge entscheiden. Das Kreative Chemnitz half bei der Antragstellung. Die Stadt selbst erteilte die Förderbescheide an die Trägerschaft der kleinen Projekte und führte das Abrechnungs- und Auszahlungsverfahren durch.

Insgesamt gingen **40 Anträge** ein, von denen **36 bewilligt** und umgesetzt werden konnten. Das Gesamtfördervolumen belief sich auf **rund 150.000 Euro**. Weitere 50 % der Kosten je Projekt brachten die Projektträger:innen oder Unterstützende auf. Die geförderten Mikroprojekte reichten von künstlerischen Interventionen und temporären Installationen bis hin zu Workshops, Nachbarschaftsaktionen und kleinräumigen Veranstaltungen. Damit trug der Fonds wesentlich zur kulturellen, sozialen und gestalterischen Belebung der Quartiere bei.

Exemplarisch verdeutlichen zwei Projekte die Vielfalt und Wirkung des Instruments: **Das Lichtkunstfestival „Light our Vision“** des **Baukultur Chemnitz e.V.** inszenierte mit großer öffentlicher Resonanz Teile der Innenstadt und machte architektonische Räume auf neue Weise erlebbar. Die „Kreativachse Chemnitz“ konnte das Projekt von 2023 bis 2025 insgesamt dreimal unterstützen.

Das Projekt **„Rave 300“** bot als temporäre Veranstaltung einer Chemnitzer DJane den Besucher:innen eine Plattform für Musik und Begegnung. Es erprobte innovative Formen der Nutzung des öffentlichen Raums – in diesem Fall in der Markuskirche auf dem Sonnenberg.

Die Antragstellenden waren ebenso vielfältig wie die umgesetzten Maßnahmen selbst. Neben Einzelakteur:innen beteiligten sich insbesondere kulturelle und soziokulturelle Vereine, Nachbarschaftsinitiativen sowie lokale Organisationen am Fonds. Dazu gehören Projekte wie der **Hang zur Kultur am Sonnenberg** oder die **Gemeinschaftsküche im KARREE49 der Delphin Projekte gGmbH**. Dort werden Produkte aus einer Aquaponikanlage mit sozialer Arbeit kombiniert. Das **Stadtteilmanagement Sonnenberg** organisierte gemeinsam mit dem **Nachhall e.V.**, der sich für eine nachhaltige Entwicklung insbesondere im Stadtteil Sonnenberg einsetzt, den **Kiezweihnachtsmarkt Sonnenberg**. Der **Subbotnik e.V.**, ein etabliertes soziokulturelles Zentrum, realisierte mit der neuen **Materialinitiative Zeux** in der „Stadtwirtschaft“ ein Projekt zur nachhaltigen Ressourcennutzung. Das **queerfeministische Kunstkollektiv „out of order“** setzte mit **Unseen.Unheard. Unwanted** ein Zeichen für Sichtbarkeit und gesellschaftliche Teilhabe marginalisierter Perspektiven mit einer Ausstellung. Die Projekte **Lichterzauber Brühl** und **PreLoved Boulevard** gingen auf den **Brühl Boulevard e.V.** sowie auf Netzwerke lokaler Kreativschaffender und Händler:innen zurück.

Besonders wertvoll war die direkte Kommunikation während der Projektauswahl und Abrechnung, die es ermöglichte, scheinbare bürokratische Hürden gemeinsam zu überwinden. Vielen Engagierten half die intensive Begleitung bei der Antragstellung und Abrechnung der Förderung.

Am Sonnenberg und am Brühl können künftige Mikroprojekte auch die Bürgerbudgets aus dem Haushalt der Stadt nutzen, die über Bürgerplattformen vergeben werden. Der Verfügungsfonds aus der Städtebauförderung steht am Sonnenberg ebenfalls weiter zur Verfügung.

Der **Kreativachsenfonds** erwies sich wie die bereits länger genutzten Verfügungsfonds der Städtebauförderung als wirksames, niedrigschwelliges Beteiligungsinstrument. Mit seiner **Kombination aus Bürgerbeteiligung, Förderung von Eigeninitiative und finanzieller Unterstützung** leistet ein Verfügungsfonds einen nachhaltigen Beitrag zur Stadtentwicklung von Quartieren. Er stärkt die Identifikation der Bevölkerung mit ihren Quartieren und fördert das zivilgesellschaftliche Engagement und gelebte Demokratie.



Die **Delphin Projekte gGmbH** betreibt das **KARREE49** auf dem Chemnitzer Sonnenberg. Mithilfe des Kreativachsenfonds konnten in diesem Projekt u. a. Anschaffungen für Pflanztische und weitere Materialien gefördert werden.

h | Kreativachsenfonds – Engagement sichtbar machen



Der Kreativachsenfonds unterstützte seit 2023 jährlich das stattfindende **Lichtkunstfestival „Light our Vision“**. Mit beeindruckenden Installationen wird die lokale Architektur am Karl-Marx-Monument, aber auch am Opernhaus und Schillerplatz in einem ganz neuen Licht erlebbar gemacht und begeistert seit Beginn jährlich tausende Menschen.



Der „**Hang zur Kultur**“ auf dem Sonnenberg ist ein seit vielen Jahren etabliertes Format, mit dem die lokalen Akteur:innen, Vereine, Kreative und Unternehmen sichtbar gemacht werden und jährlich zahlreiche Besucher anlocken. Auch der Kreativachsenfonds konnte diese Initiative fortlaufend mit unterstützen.

Das Projekt „**Maker meets Baumwollbaum 2025**“ war eine mehrteilige Kunstaktion, in der in einem Teil in Workshops sieben verschiedene Fassaden künstlerisch gestaltet wurden und als Galerie präsentiert werden konnten. Diese Aktion wurde mit Künstlern aus verschiedenen Ländern unter der Leitung der **Europäischen Kunstgemeinschaft e.V.** realisiert. In einer vorgeschalteten Veranstaltung auf dem Brühl Boulevard wurde den Besucher:innen in zahlreichen Mitmachangeboten die Maker-Kultur nähergebracht.



Der Brühl Boulevard wurde für einen Tag in die **bekannte amerikanische Route 66** verwandelt. Mit zahlreichen Ausstellern und liebevoll restaurierten Fahrzeugen entstand das notwendige Flair, untermalt mit musikalischer und kulinarischer Begleitung.



Der **Lichterzauber auf dem Brühl** konnte seit 2023 jährlich durch den Kreativachsenfonds unterstützt werden. Mit weihnachtlicher Dekoration und zahlreichen Lichtern verwandelt sich der Brühl Boulevard in der Adventszeit in eine gemütliche **Flaniermeile**. Begleitet wird die Veranstaltung von musikalischen und kulinarischen Angeboten und lockt so jährlich zahlreiche Besucher:innen an.

i | Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

Das Projekt „Kreativachse Chemnitz“ war durch zahlreiche Partnerschaften und Unterstützende erfolgreich. Dazu gehörten:

- die Projektleitung durch die Abteilung **Stadterneuerung im Stadtplanungs- und Liegenschaftsamt** gemeinsam mit dem Referenten des Oberbürgermeisters,
- der Umsetzungspartner **Branchenverband der Kultur- und Kreativwirtschaft Chemnitz und Umgebung e.V. (Kreatives Chemnitz)** für alle Aufgabenfelder im Projekt,
- die **städtische GGG mbH** als Vertragspartner für die Zwischenanmietungen und Mitglied in der Projektgruppe,
- die **eins energie in sachsen GmbH & Co.KG/inetz GmbH** bei der Herstellung der Hausanschlüsse,
- die **Chemnitzer Wirtschaftsförderung**,
- das **Baugenehmigungsamt** und die **Untere Denkmal-schutzbehörde**,
- das **Verkehrs- und Tiefbauamt** und **Grünflächenamt** bei den Stadtmöbeln,
- der **städtische Entsorgungsbetrieb** bei der Reinigung der Stadtmöbel und Entleerung der neuen Abfallbehälter,
- die **Pressestelle der Stadt Chemnitz** bei der Umsetzung der Marketingaktivitäten,
- zahlreiche **Eigentumsparteien**, die Immobilien im Projektgebiet zur Verfügung gestellt haben,
- viele **Planungsbüros und Fachfirmen**, die bereits genannt wurden,
- die Firma **Garten- und Landschaftsbau Gert Finkelde GmbH & Co.KG** beim Einbau der Stadtmöbel und Begrünungsmaßnahmen,
- die Chemnitzer **Agentur Haus E** bei der Gestaltung des Logos und Corporate Designs,
- die **IHK** mit Beratungsleistungen und Bewerbung der „Kreativachse Chemnitz“ bei ihren Zielgruppen,
- der **Beirat der „Kreativachse Chemnitz“**, der mit Vertreter:innen aus dem Stadtrat und anderen Akteur:innen die Projektleitung beratend begleitete.

Allen Beteiligten sei an dieser Stelle herzlich für die gute Zusammenarbeit gedankt!

i | Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

Die „Kreativachse Chemnitz“ setzte von Beginn an auf eine vielseitige Öffentlichkeitsarbeit, um die Ziele und Angebote des Projekts sichtbar zu machen und unterschiedliche, kreative Zielgruppen zu erreichen. Zentrale Plattform war die Webseite www.kreativachse.de, auf der Interessierte alle wichtigen Informationen zu Fördermöglichkeiten, Freiräumen, Veranstaltungen und den beiden Zentrenbüros fanden. Ergänzend dazu präsentieren sich auch die **Stadtlabore** – die **Experimentierküche** und das **vectorlab** – mit eigenen Webseiten.

In den beiden Zentrenbüros auf dem Brühl und dem Sonnenberg konnten Interessierte sich beraten lassen oder Förderunterlagen erhalten. Diese regelmäßige Präsenz vor Ort trug entscheidend dazu bei, Hemmschwellen abzubauen und Vertrauen in das Projekt zu schaffen.

Zur visuellen Präsenz im Stadtraum trugen zahlreiche analoge Werbemaßnahmen bei: großformatige Fassadenbanner an großen Hauptverkehrsstraßen machten das Projekt weithin sichtbar. City-Light-Plakate, #freiraum-Sticker an leerstehenden Ladenflächen sowie Flyer und Broschüren auf Deutsch und Englisch informierten über Hintergründe, Ziele und Mitmachmöglichkeiten. Auch Aufkleber in zwei Designs, Beachflags und ein Stehtischwürfel im Kreativachsen-Design sorgten bei Veranstaltungen für ein einheitliches Erscheinungsbild.



Schon von weitem sichtbar wurden Leuchtkästen an den neuen Läden angebracht, die das vectorlab herstellte.



In den digitalen Medien spielte Social Media für die „Kreativachse Chemnitz“ eine zentrale Rolle. Über die drei Instagram-Kanäle (Kreativachse, vectorlab und Experimentierküche) – mit zusammen rund 3.000 Followern – wurden laufend Neuigkeiten, Impressionen und Veranstaltungshinweise veröffentlicht. Kurze Videos, Reels und

Stories ermöglichten eine unmittelbare und authentische Kommunikation mit der Stadtgesellschaft und trugen maßgeblich zur Bekanntheit des Projekts bei.

Zur klassischen Pressearbeit gehörten regelmäßige Pressemitteilungen und Presseeinladungen vor Ort. Der offene Austausch mit regionalen Medien führte zu zahlreichen Berichterstattungen in der großen Tageszeitung Freie Presse und anderen lokalen Zeitungen.

Zur Vertiefung des Dialogs mit Medien und Öffentlichkeit fanden eine Presstour sowie ein Stadtspaziergang entlang der „Kreativachse Chemnitz“ statt, bei denen die umgesetzten Projekte und sichtbaren Ergebnisse vorgestellt wurden. Auftakt- und Abschlussveranstaltungen in der Stadtwirtschaft Chemnitz rahmten das Projekt kommunikativ ein: Sie boten Raum für Austausch, Präsentationen und persönliche Begegnungen zwischen Stadtverwaltung, Akteur:innen und Bürger:innen.

Ergänzt wurde die Öffentlichkeitsarbeit durch Veranstaltungsdokumentationen, professionelle Foto- und Videobeiträge sowie kontinuierliche Präsenz bei Veranstaltungen, die aus dem Verfügungsfonds gefördert wurden. Hier waren Mitarbeiter:innen der „Kreativachse Chemnitz“ vor Ort, beantworteten Fragen, verteilten Informationsmaterial und machten die Inhalte des Projekts für ein breites Publikum greifbar.

Die „Kreativachse Chemnitz“ wurde mehrmals im Newsletter des BBSR vorgestellt. Sie war und ist ein **angefragtes Projektbeispiel bei bundesweiten Transferveranstaltungen**, wie den Netzwerktreffen zum Programm ZIZ, beim Beirat Innenstadt des Bundesbauministeriums, beim Deutschen Städtetag und der Berliner Transferwerkstatt zum Programm Lebendige Zentren. Die Instrumente und Methoden wurden bei Seminaren des Deutschen Instituts für Urbanistik vorgestellt.

Die „Kreativachse Chemnitz“ wurde über einen Zeitraum von 3 Jahren aus Mitteln des Bundes im Förderprogramm **„Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“** mit einer **Förderquote von 75 %** gefördert. Die **Eigenmittel** stammten aus dem städtischen Haushalt in Höhe von **25 %**.

Insgesamt wurden der Stadt Chemnitz im Herbst 2022 für das Projekt Fördermittel in Höhe von 2,9 Mio. EUR bewilligt. Mit dem städtischen Eigenanteil standen demnach für das Projekt **ca. 3,9 Mio. EUR** zur Verfügung. Durch die späte Bewilligung beim Projektstart konnten nicht alle Mittel aus 2022 genutzt werden. Somit war ein Gesamtbetrag von 3,6 Mio. EUR für

die Umsetzung der geplanten Projekte vorgesehen. Die Bewilligung erfolgte durch das BBSR in festgelegten Jahresscheiben. Bis zu 20 % je Förderschwerpunkt konnte die Stadt im Verlauf selbst anpassen, sonst bedurfte es der Zustimmung des BBSR.

Das Programm förderte überwiegend sogenannte nichtinvestive Kosten und Sachkosten wie Planungen, Kooperationen, Zwischenanmietungen, Stadtmöblierung, Kunst usw.

Maximal 30 % konnten für bauliche, investive Maßnahmen wie die Herrichtung der Läden oder Maßnahmen in öffentlichen Raum eingesetzt werden.

Im Verfügungsfonds waren 50 % der Kosten der Mikroprojekte förderfähig. Weitere 50 % organisierten die jeweiligen Projektträgerschaften selbst. Diese Mittel konnten eigene Finanzmittel der Projektträgerschaften sein, jedoch auch Spenden, Sponsorengelder, Eintrittsgelder oder Ähnliches. So entstand aus der Projektförderung auch ein Eigenengagement der Projektträgerschaften und durch die Bereitstellung von Mitteln durch Dritte auch ein erhöhtes Interesse und eine Identifikation zu den lokalen Veranstaltungen.

Die nachfolgende Übersicht zeigt den konkreten Mitteleinsatz im Projekt.

Bezeichnung der Maßnahme	Ausgaben
Handlungskonzept für den öffentlichen Raum	78.500 EUR
Handlungskonzept Flächenmanagement	38.556 EUR
Handlungskonzept für die Verstetigung und Entwicklung selbsttragender Netzwerke am Brühl	27.846 EUR
Machbarkeitsstudie	37.500 EUR
Umsetzungspartner Kreatives Chemnitz	699.151 EUR
Zentrenbüros	141.313 EUR
Kreativachsenfonds	150.000 EUR
Zwischenanmietung	643.280 EUR
Öffentlichkeitsarbeit	183.715 EUR
Kunst an der „Kreativachse Chemnitz“	246.288 EUR
Herstellung von Hausanschlüssen	111.410 EUR
Instandsetzung von Leerständen	350.000 EUR
Aufwertung des öffentlichen Raumes	94.000 EUR
Stadtmöblierung	840.000 EUR
Gesamtausgaben	3.641.559 EUR
Kommunaler Eigenanteil	910.390 EUR
Fördermittelanteil des Bundes	2.731.169 EUR

➤ Stand 10/2025 vor dem Projektabschluss

Mit dem Projekt „Kreativachse Chemnitz“ konnten innerhalb von drei Jahren viele Bereiche in der Chemnitzer Innenstadt belebt werden. Aufenthaltsbereiche und neue Nutzungen entstanden und Leerstand wurde aktiviert. Die Stadtmöbel wurden in vielen Bereichen von der Stadtbevölkerung gut angenommen, die künstlerischen Gestaltungen laden zum Innehalten ein und entwickeln einen neuen Blick auf bisher unbeachtete Bereiche.

Mit den Stadtlaboren **vectorlab** und **Experimentierküche** sind Konzepte entstanden, die in eine nachhaltige Nutzung durch das Kreative Chemnitz e. V. überführt werden sollen. Die Angebote werden genutzt und unterstreichen damit den vorhandenen Bedarf an derartigen experimentellen Lösungsansätzen. Zahlreiche geförderte Nutzungen konnten in langfristige Mietverhältnisse überführt werden.

Das Projekt hat aber auch gezeigt, wie hoch der Organisationsaufwand in solchen kurz befristeten Programmen und Interventionen ist. Insbesondere auch im rechtlichen Rahmen Gestaltungsspielräume so zu finden und zu nutzen, dass diese Experimente möglich und schnell umsetzbar waren, erwies sich als Herausforderung und führte durch pragmatisches Handeln zu guten, übertragbaren Lösungen.

Der Schlüssel zu diesem Erfolg waren eine gute Projektsteuerung, Kommunikation, Vertrauen, Risikobereitschaft und Erfahrung mit komplexen Förderprogrammen.

Was ebenso bleibt ist die Erkenntnis, dass Kommunen mit geeigneten Instrumenten und klarer Zielsetzung, aber auch Bereitschaft zu neuen Wegen aktiv die Transformation ihrer Städte gestalten können.

Sie können Leerstand in Innenstädten gemeinsam mit Eigentumsparteien aktivieren und dabei kreativen neuen Nutzungen und viel Engagement von lokalen Akteur:innen Raum geben. Chemnitz verfügt nun aus dem Projekt „Kreativachse Chemnitz“ über einen Baukasten an Konzepten und Instrumenten, die auch auf bei ähnliche Problemlagen an anderen Orten in der Stadt wirken können und übertragbar sind.

Wir vertrauen darauf, dass der Bund und der Freistaat Sachsen ihre Verantwortung wahrnehmen, die guten Erfahrungen mit dem Programm ZIZ zu evaluieren und auf andere Programme der Städtebauförderung zu übertragen.

STADTPLANUNGS- UND LIEGENSCHAFTSAMT

Kontakt

Stadt Chemnitz
Stadtplanungs- und Liegenschaftsamt
Friedensplatz 1
09111 Chemnitz

Telefon: 0371 488 6030
Fax: 0371 488 6199
E-Mail: sula@stadt-chemnitz.de

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen

Zukunftsfähige
Innenstädte und Zentren



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Herausgeber:

Stadt Chemnitz · Der Oberbürgermeister

Ansprechpartner: Stadtplanungs- und Liegenschaftsamt

Gestaltung/Satz: Cartell Werbeagentur und Verlag GmbH/Revolt Prime GmbH

Druck: Verwaltungsdruckerei 2025

Foto: S 9, 12, 13, 16, 17, 24 Marcus Bauerfeind; S 11, 13, 24 Maxi Kupfer; S 11, 13, 15, 16, 17, 18, 19, 20 Janette Graf; S 13 Sandra Hermann, Linda Riefling; S 16, 19 Stadt Chemnitz; S 16, 20 Jacqueline Drechsler; S 16 Iris Walther; S 17, 18 Sascha Henken und Marvin Schwark (Kollektiv Plus X); S 19, 20 Florian Budke, City Super Graphics; S 19 Ricardo Uhlig / Shootingfieber; S 21 Pia Röhl; S 22 Rita Hoffmann, Baukultur f. Chemnitz e. V., Tolga Cerci, Daniela Anis, Europäische Kunstgemeinschaft e. V.